

Zusammenfassung des Interviews mit dem Projekt und der Stiftung

imai - inter media art institute , Düsseldorf

<www.imaionline.de>

Teilnehmer

PD Dr. Holger Simon, Universität zu Köln, prometheus (Interviewer)
Sandra Thomas, Geschäftsführung der Stiftung imai - inter media art institute, Düsseldorf

Projektvorstellung

Die gemeinnützige Stiftung imai - inter media art institute wurde im März 2006 gegründet, um sich der Restaurierung, Archivierung und wissenschaftlichen Erschließung von Medienkunst, insbesondere der Videokunst und dem künstlerischen Film, zu widmen.

Darüber hinaus vertritt die Stiftung die Künstler im Verleih und/oder Verkauf deren Arbeiten an Museen, Ausstellungen und interessierten Institutionen.

Die Gründung der Stiftung ist eine Initiative der Stadt Düsseldorf und der Kölner Medienkunstagentur 235 MEDIA. Mit nachhaltiger Unterstützung der Kunststiftung NRW und der Kulturstiftung der Länder und in Kooperation mit dem NRW-Forum Kultur und Wirtschaft und der ‚stiftung museum kunst palast‘ wurden die umfangreiche Videokunst-Sammlung und die dazu gehörige Vertriebsstruktur, die 235 MEDIA seit den 1980er Jahren aufgebaut hat, auf die eigenständige Stiftung imai übertragen.

Distribution und Archiv der Stiftung umfassen ein internationales Programm von über 200 bedeutenden Künstlern mit rund 3200 Arbeiten von den Anfängen der Medienkunst bis heute. Viele dieser Künstler arbeiten nicht ausschließlich mit Einkanal-Arbeiten, sondern auch mit komplexen Rauminstallationen. Der Archivbestand wird durch imai beständig gepflegt, erschlossen und ausgebaut.

Gegenstand der Archivierung

imai archiviert zur Zeit ausschließlich urheberrechtlich relevante Arbeiten, da alle Künstler der gesammelten Medienkunst noch nicht länger als 70 Jahre tot sind.

Zur Archivierung sind sog. Einkanal-Arbeiten (Video, Kunstfilm etc.) und multisensorische Rauminstallationen zu unterscheiden, die jeweils unterschiedliche Anforderungen an die Archivierung, Restaurierung und Dokumentation stellen.

Rechtmanagement

imai besitzt an den Arbeiten der Medienkunst (a) zumeist die Rechte zur Archivierung und (b) von einem Grossteil der Arbeiten auch die Verwertungsrechte. Im letzteren Fall vertritt imai die Künstler in Bezug auf Verleih und/oder Verkauf der Arbeiten.

imai archiviert sowohl die Masterbänder als auch deren digitale Kopien oder Masterdigitalisate für die Aufführung in Ausstellungskontexten und/oder die Dokumentation.

Die Archivrechte (a) und die Verwertungsrechte (b) werden jeweils in Verträgen mit den Künstlern festgehalten.

Falls die Stiftung einmal nicht mehr als selbständige Institution bestehen sollte, geht das Archiv einschl. aller Rechte auf die ‚stiftung museum kunst palast‘ über.

imai hat sich zu Beginn des Projekts juristische Beratung bei einem Anwalt für Urheberrecht geholt, der nun im Kuratorium der Stiftung sitzt und die Stiftung in Rechtsfragen berät.

Zugang zur archivierten Medienkunst

Das vollständige Archiv ist über öffentliche Rechercheplätze im NRW-Forum Düsseldorf zugänglich.

Aus dem Gesamtbestand des Archivs sind über den digitalen Katalog auf der Website (www.imaionline.de/) der Stiftung über 1.200 Videos online recherchierbar. Auf diesen Bestand kann ein Nutzer auch über den Bilddatenbankverbund prometheus (www.prometheus-bildarchiv.de) zugreifen.

Technik / Restaurierung

Neben der wissenschaftlichen Erschließung und Dokumentation der Medienkunst, sieht imai eine ihrer besonderen Aufgaben in der Restaurierung der Medienkunst und in der Wiederherstellung von Medienarbeiten für erneute Aufführungen.

Um diese damit verbundenen besonderen Herausforderungen bewältigen zu können, kooperiert imai mit der Kölner Medienkunstagentur 235 MEDIA und auf Medienkunst spezialisierten Restauratoren.

Für die Überspielung und Digitalisierung der Bänder kooperiert die Stiftung imai mit dem eigens dafür konfigurierten Videostudio von 235 MEDIA.. Hier arbeiten einzigartig TechnikerInnen und WissenschaftlerInnen zusammen, um den ursprünglichen Bildeindruck auf die digitale Kopie zu übertragen und z.B. nicht ein Rauschen zu entfernen oder digital zu retuschieren, was zur Arbeit genuin gehört.

Die Kommunikation zwischen der Stiftung und 235 MEDIA scheint auf einer direkten persönlichen Ebene sehr erfolgreich zu funktionieren.

Langzeitarchivierung

Die Archivierung erfolgt in Kooperation mit 235 MEDIA.

Die Stiftung imai archiviert sowohl die analogen Masterbänder (v.a. U-matic Bänder), sowie die konservierten, digitalen Archivformate (v.a. Digital Betacam .) in geeigneten klimatisierten Räumen. Die Digitalisierung dient der Bestandssicherung und der Zugänglichmachung der Arbeiten. Die Bestandssicherung wird durch 235 MEDIA geleistet, die die Daten auf Digital Betacam Bänder überspielt, sodass eine zukünftige Migration stets gewährleistet werden kann. Gleichzeitig wird eine komprimierte MPEG2 Datei erstellt, die sowohl auf einem Datenserver, als auch auf digitalen Trägermedien archiviert wird (Daten-DVD).

Für die Internetnutzung wird der Bitstream auf eine angemessene Größe migriert.

Empfehlungen

In dem Gespräch wurde deutlich, dass sogenannte Standardisierungen und Standardlösungen wenig hilfreich sind, weil 1. die Heterogenität der Medien und unterschiedlichen Fragen einer Standardisierung entgegenstehen und 2. die Standards – wenn sie dann formuliert werden – aufgrund des schnellen technologischen Wandels häufig veraltet sind.

Daher wurde mit Nachdruck der Aufbau einer offenen Internetplattform empfohlen, über die folgende Informationen abgerufen und selbständig ergänzt werden können, z.B. ein Info-Wiki:

1. Wer verfügt über welche Abspielgeräte?
2. Liste mit Batch-Programmen und Hilfsmitteln
3. Projektliste mit Ansprechpartner, Telefonnummer, eMail über die ein direkter Kontakt zum Erfahrungsaustausch ermöglicht wird.